

H. Zahler, Volksglaube aus dem Emmenthal
(in: Schweiz. Arch. f. Völk. 15. Jg. 1911)

S. 3

Am Andreasabend geht eine Frauensperson, ohne gute Nacht zu sagen, rückwärts in ihre Stube und in ihr Bett und betet:

Andreas i bitt di
Bettlade i tritt di
Dass min herzlichster Schatz zum Vorschin
chöm

Het är Ross, so ritti är
Het är Chüe so tribi är
Het är Gäld so bring ärs mit
U het är nüt, so chöm är süst.

Der Zukünftige wird dann dem Mädchen im Traume erscheinen.